



Alle Abbildungen  
mit Option zum  
Daten-Download

# 2016

# Wissenschaft weltoffen

**DAAD**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

**Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland**  
*Facts and Figures on the International Nature of Studies and Research in Germany*

**Online-Anhang**  
*Online Appendix*

# JEDER VIERTE STUDIERENDE AUS ÖSTERREICH AN DER FERNUNIVERSITÄT HAGEN EINGESCHRIEBEN

## I. AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE

### Hochschulen


Münchner und Berliner Universitäten sind für ausländische Studierende besonders attraktiv, die TU (1. Platz) und die Universität München (3.) sowie die FU (2.), TU (7.) und Humboldt-Universität Berlin (8.) gehören zu den zehn Universitäten mit der größten Zahl an Bildungsausländern. Beim Blick auf den Anteil der Bildungsausländer an allen Studierenden ändert sich die Rangfolge: Die TU Clausthal-Zellerfeld und die Bauhaus Universität Weimar stehen mit Anteilen von über einem Fünftel an der Spitze. Die größte Steigerung der Zahl an Bildungsausländern in den letzten beiden Jahren verzeichnet die TU Chemnitz (+85%).

Von den Fachhochschulen weisen Köln und Darmstadt die größte Zahl an Bildungsausländern auf, jeweils über 1.700. Die höchsten Anteile erreichen die Hochschulen Rhein-Waal und Anhalt mit Werten von 31% bzw. 22%. Von 2013 auf 2015 kam es an einigen Fachhochschulen zu einem deutlichen Anstieg der Bildungsausländerzahlen, vor allem an den Hochschulen Würzburg-Schweinfurt (+279%) und Westliches Ruhrgebiet (+234%).

Die höchsten Anteile an ausländischen Studierenden weisen Kunst- und Musikhochschulen und private Hochschulen auf. Von den Kunsthochschulen steht die Städelschule Frankfurt am Main mit Abstand an der Spitze (81%) und von den privaten Hochschulen das European College of Liberal Arts Berlin (90%). Auffällig ist die hohe Zahl von über 1.000 Bildungsausländern an der Universität der Künste Berlin. Von den privaten Hochschulen erreicht die Dresden International University einen ähnlich hohen Wert.

Studierende aus verschiedenen Herkunftsländern zeigen ganz unterschiedliche Präferenzen bei der Hochschulwahl. So versammeln sich besonders viele chinesische Studierende an der Universität Duisburg-Essen, bei ihren indischen Kommilitonen steht die TU Chemnitz an der Spitze. Russische Studierende schreiben sich besonders häufig an der Humboldt-Universität Berlin ein und französische Studierende an der Dresden International University. Von den österreichischen Studierenden hat jeder Vierte ein Studium an der Fernuniversität Hagen und jeder Zehnte an der Hochschule Mittweida aufgenommen.

### 1 | Bildungsausländer aus China, Indien, Russland, Österreich und Frankreich nach den fünf wichtigsten Hochschulen 2015

 *Bildungsausländer aus China, Indien, Russland, Österreich und Frankreich in 2015, nach den fünf wichtigsten Hochschulen*

Bildungsausländer aus China		
Hochschule	Anzahl	Anteil in %
Hochschulen insgesamt	30.259	100,0
U Duisburg-Essen	1.403	4,6
U Stuttgart	1.207	4,0
RWTH Aachen	1.099	3,6
TU Dresden	998	3,3
KIT Karlsruhe	993	3,3

Bildungsausländer aus Indien		
Hochschule	Anzahl	Anteil in %
Hochschulen insgesamt	11.655	100,0
TU Chemnitz	680	5,8
RWTH Aachen	661	5,7
U Duisburg-Essen	607	5,2
TU München	508	4,4
TU Darmstadt	350	3,0

Bildungsausländer aus Russland		
Hochschule	Anzahl	Anteil in %
Hochschulen insgesamt	11.534	100,0
Humboldt-U Berlin	432	3,7
U Hamburg	342	3,0
FU Berlin	297	2,6
U München	288	2,5
TH Wildau	286	2,5

Bildungsausländer aus Österreich		
Hochschule	Anzahl	Anteil in %
Hochschulen insgesamt	9.875	100,0
Fernuniversität Hagen	2.489	25,2
H Mittweida	1.030	10,4
U München	613	6,2
TU München	543	5,5
Hamburger Fern-H	423	4,3

Bildungsausländer aus Frankreich		
Hochschule	Anzahl	Anteil in %
Hochschulen insgesamt	7.305	100,0
Dresden Intern. Univ.	647	8,9
U Saarbrücken	299	4,1
FU Berlin	258	3,5
U Freiburg	215	2,9
HTW Saarbrücken	205	2,8

## One in four students from Austria enrolled at Fernuniversität Hagen

### 2 | Hochschulen mit der größten Anzahl, dem größten Anteil und der stärksten Zunahme von Bildungsausländern nach Hochschulart

Higher education institutions with the highest number, the highest proportion and the greatest increase of Bildungsausländer in 2015, by type of higher education institution

Anzahl 2015		Anteil in % 2015		Steigerungsrate in % 2013-2015	
<b>Universitäten</b>					
TU München	7.020	TU Clausthal	25,6	TU Chemnitz	84,8
FU Berlin	6.028	Bauhaus-U Weimar	21,8	U Lüneburg	47,8
U München	5.796	Europa-U Viadrina Frankfurt (Oder)	19,9	U Bamberg	46,3
RWTH Aachen	5.607	TU München	18,9	TU Freiberg	41,8
U Duisburg-Essen	5.034	TU Chemnitz	17,9	U Erlangen-Nürnberg	40,3
Fernuniversität Hagen	4.908	FU Berlin	17,5	TU München	39,6
TU Berlin	4.886	TU Cottbus-Senftenberg	16,9	TU Ilmenau	36,8
Humboldt-U Berlin	4.694	U Stuttgart	16,1	PH Weingarten	35,2
<b>Fachhochschulen</b>					
TH Köln	1.972	H Rhein-Waal	30,8	H Würzburg-Schweinfurt	279,1
H Darmstadt	1.787	H Anhalt	22,2	H Ruhr West	234,8
FH Aachen	1.671	H Mittweida	19,1	H Rhein-Waal	157,2
H Anhalt	1.645	TH Wildau	17,9	H Hamm-Lippstadt	102,2
HTW Berlin	1.620	H Reutlingen	17,7	FH Dortmund	94,3
H Rhein-Waal	1.618	H Worms	16,2	H Merseburg	70,8
Frankfurt University of Applied Sciences	1.512	FH Aachen	13,2	H Zwickau	69,4
FH Dortmund	1.498	H Zittau/Görlitz	13,0	TH Deggendorf	64,5
<b>Kunst- und Musikhochschulen</b>					
U der Künste Berlin	1.035	H für Bildende Künste Frankfurt a.M. (Städelsch.)	81,3	H für Musik Weimar	108,5
Folkwang-H Essen	439	Staatl. H für Musik und Darst. Kunst Mannheim	48,2	Staatl. Akademie der Bild. Künste Karlsruhe	57,1
H für Musik und Theater Hannover	420	H für Musik Berlin	47,4	H für Musik Nürnberg	45,5
H für Musik Köln	410	Staatl. H für Musik Freiburg i.Br.	43,3	Staatl. H für Gestaltung Karlsruhe	36,4
Staatl. H für Musik und Darst. Kunst Mannheim	313	Musikhochschule Lübeck	42,1	H für Musik und Theater Hamburg	29,3
H für Künste Bremen	300	Staatl. H für Musik Trossingen	41,0	H f. Gestaltung Offenbach	28,8
H für Musik und Darst. Kunst Frankfurt a.M.	272	H für Musik Dresden	40,8	H für Musik Köln	27,7
H für Musik und Theater München	272	H für Musik Detmold	39,6	H für Musik und Theater München	27,7
<b>Private Hochschulen</b>					
Dresden International U	971	European College of Liberal Arts Berlin	90,3	FOM Dortmund	2.137,5
IFH Bad Honnef-Bonn	850	Jacobs University Bremen	69,1	Quadriga H Berlin	1.400,0
Jacobs U Bremen	796	Europ. School of Managem. a. Techn. Berlin	67,0	H für Wirtschaft, Technik und Kultur Berlin	1.100,0
Steinbeis-H Berlin	607	Hertie School of Governance Berlin	59,9	Fließner FH Düsseldorf	800,0
Hamburger Fern-H	528	Phil.-Theol. H St. Augustin	54,0	FH des Mittelstandes Bielefeld	514,3
FOM Hochschule Essen	522	Internat. Kunsthochschule für Mode Berlin	49,8	IFH Bad Honnef-Bonn	498,6
Priv. wiss. H Oestrich-Winkel	508	Kühne Logistics U	43,1	Deutsche U für Weiterbildung Berlin	475,0
Kath. U Eichstätt-Ingolstadt	390	Dresden Intern. U	41,1	Dresden Intern. U	436,5
Frankfurt School of Finance & Management	341	Touro College Berlin	37,3	Euro Business College Hamburg	416,7
SRH H Heidelberg	284	Theol. H Friedensau	34,0	Evangelische H Tabor Marburg	400,0

Quellen Abb. 1, 2:  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik;  
DZHW-Berechnungen

### 1. FOREIGN STUDENTS

#### Higher education institutions

Universities in Munich and Berlin are particularly attractive to foreign students: TU (1st) and University of Munich (3rd) and FU (2nd), TU (7th) and Humboldt-Universität Berlin (8th) are among the ten universities with the highest number of Bildungsausländer. A look at the proportion of Bildungsausländer among all students changes the ranking: Clausthal University of Technology and Bauhaus Universität Weimar top the list with proportions of over one fifth. The greatest increase in numbers of Bildungsausländer in the past two years occurred at TU Chemnitz (+85%).

Of the universities of applied sciences, Cologne and Darmstadt have the highest numbers of Bildungsausländer with over 1,700 each, while the Rhein-Waal and Anhalt universities of applied sciences have the highest proportions at 31% and 22%, respectively. Some universities of applied sciences saw significant increases in Bildungsausländer numbers between 2013 and 2015, particularly the Würzburg-Schweinfurt (+279%) and Westliches Ruhrgebiet (+234%) universities of applied sciences.

The highest proportions of foreign students are found at colleges of art and music and at private higher education institutions. Among the colleges of art, Städelschule Frankfurt am Main is by far the most popular (81%), while the most popular private higher education institution is the European College of Liberal Arts Berlin (90%). Notable is the very high number of over 1,000 Bildungsausländer at Universität der Künste Berlin. Among private higher education institutions, Dresden International University's figure is similarly high.

Students from different countries of origin clearly differ in their preferred choice of higher education institution. An especially high number of Chinese students are enrolled at the University of Duisburg-Essen, while their Indian counterparts congregate at TU Chemnitz. Russian students particularly often enrol at Humboldt-Universität Berlin, French students at Dresden International University. One in four Austrian students has taken up studies at Fernuniversität Hagen, one in ten at the University of Applied Sciences Mittweida.

# 82% DER AUSLANDSMOBILEN STUDIERENDEN WURDEN BEI IHREM AUSLANDSAUFENTHALT FINANZIELL GEFÖRDERT

## II. TEMPORÄRE STUDIENBEZOGENE AUFENTHALTE

### Organisation, Förderung und Zufriedenheit

Die studienbezogenen Auslandsaufenthalte der in der DAAD/DZHW-Mobilitätsstudie 2015 befragten Studierenden verteilen sich relativ gleichmäßig auf drei Organisationsformen: selbst organisierte Aufenthalte ohne Programmunterstützung (sog. Free Mover, 36%), selbst organisierte Aufenthalte im Rahmen eines Austauschprogramms (29%) sowie strukturierte Austauschprogramme im Rahmen des Studiengangs (35%).

Allerdings schwankt die Verteilung der Organisationsformen je nach angestrebter Abschlussart. Während sich im Bachelor- und Masterstudium die Aufenthalte relativ gleichmäßig über die drei Organisationsformen verteilen, werden im Staatsexamen fast die Hälfte der Aufenthalte ohne Programmunterstützung selbst organisiert. Auf strukturierte Aufenthalte im Rahmen des Studiengangs entfällt hier lediglich ein knappes Viertel der Aufenthalte.

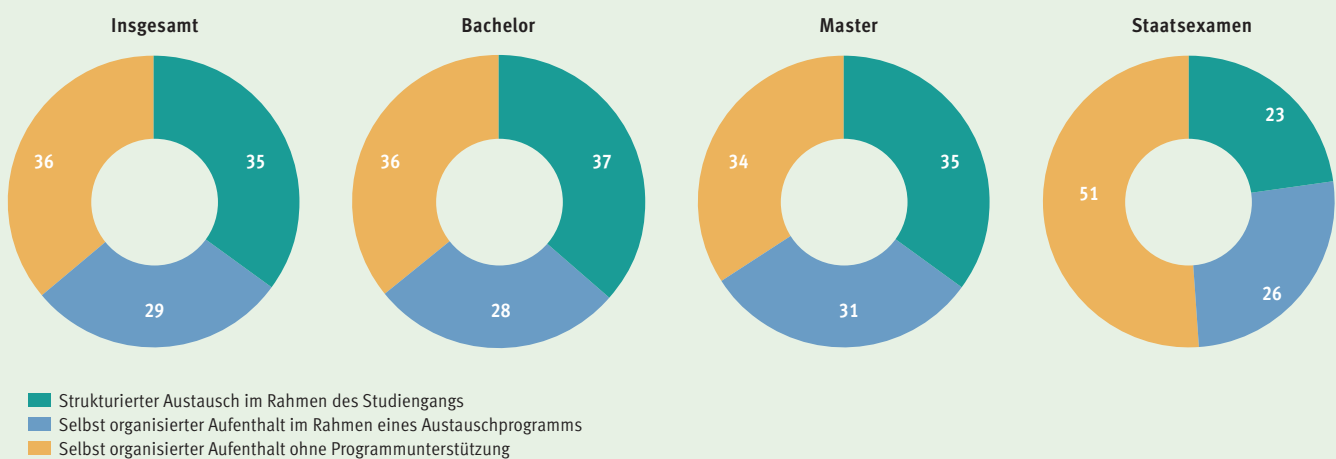
Am häufigsten finanziell gefördert werden Studiumsaufenthalte: Rund 82% aller Studierenden, die einen oder mehrere Studiumsaufenthalte durchgeführt

haben, wurden bei mindestens einem dieser Aufenthalte finanziell gefördert, z.B. im Rahmen des Erasmus-Programms. Bei Projektarbeiten, Sprachkursen und Sommerschulen beträgt dieser Anteil etwa zwei Drittel, bei Praktika und Studienreisen nur etwas über die Hälfte.

Die Gesamtzufriedenheit mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten fällt zwar insgesamt sehr hoch aus, schwankt aber in Abhängigkeit von der Organisationsform.<sup>1</sup> Mit einem selbst organisierten Aufenthalt, der im Rahmen eines Austauschprogramms eines anderen Anbieters (als die eigene Hochschule) durchgeführt wurde, sind 88% alles in allem sehr zufrieden. Bei selbst organisierten Aufenthalten ohne Programmunterstützung äußern sich 81% der Studierenden sehr zufrieden. Mit strukturierten Aufenthalten, die direkt von der Hochschule oder über den Studiengang organisiert wurden, sind 75% sehr zufrieden. Am niedrigsten fällt die Gesamtzufriedenheit mit 72% schließlich bei den selbst organisierten Aufenthalten im Rahmen eines Austauschprogramms der eigenen Hochschule aus.

### 3 | Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender nach Organisationsform und Abschlussart 2015 in %

Study-related visits abroad of German students in 2015, by organisational form and type of degree, in %



## 82% of internationally mobile students received financial support for their visit abroad

### II. TEMPORARY STUDY-RELATED VISITS ABROAD Organisation, funding and degree of satisfaction

Study-related visits abroad conducted by the students surveyed in the 2015 DAAD/DZHW mobility survey are distributed fairly evenly across three organisational forms: self-organised visits with no programme support ("free movers", 36%), self-organised visits as part of an exchange programme (29%) and structured exchange programmes as part of a course of study (35%).

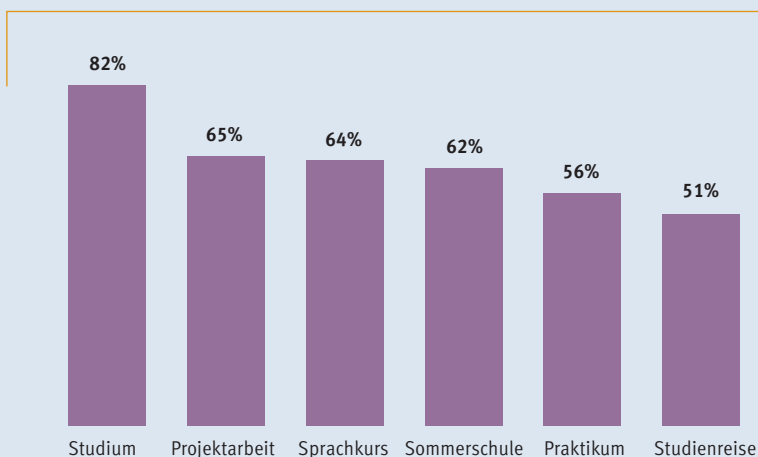
Distribution by organisational form however varies depending on students' intended type of degree. While in Bachelor's and Master's programmes the visits are spread fairly evenly over the three organisational forms, almost half of all visits in programmes leading to state examinations are self-organised without programme support. Among students in these programmes, only just under a quarter of visits are structured visits as part of their course of study.

Financial support is most often provided for study visits: around 82% of all students who had conducted one or more study visits received financial support for at least one of those visits, e.g. through the Erasmus programme. The same applied to around two thirds of students who conducted visits for project work, language courses or summer schools, while among students conducting visits for placements and study tours only just over half received financial support.

Overall, satisfaction with study-related visits abroad is very high; however, it varies depending on the organisational form.<sup>1</sup> 88% are all in all very satisfied with self-organised visits conducted as part of an exchange programme. 81% of students reported that they were very satisfied with their self-organised visits without programme support, while 75% said they were very satisfied with visits organised directly by their higher education institution or through their course of study. At 72%, overall satisfaction is lowest for self-organised visits as part of an exchange programme run by the student's own higher education institution.

#### 4 | Finanzielle Förderung von Auslandsaufenthalten nach Aufenthaltsart 2015 in %

Financial support for visits abroad in 2015, by type of visit in 2015, in %



#### 5 | Gesamtzufriedenheit mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten nach Organisationsform 2015 in %<sup>1</sup>

Overall satisfaction with study-related stays abroad in 2015, by organisational form, in %<sup>1</sup>

Gesamtzufriedenheit	in %
Selbst organisierter Aufenthalt im Rahmen eines Austauschprogramms eines anderen Anbieters	88
Selbst organisierter Aufenthalt ohne Programmunterstützung	81
Strukturierter Austausch im Rahmen des Studiengangs	75
Selbst organisierter Aufenthalt im Rahmen eines Austauschprogramms meiner Hochschule	72

Anteil der Werte 6 + 7 auf einer Skala von 1 = unzufrieden bis 7 = sehr hoch

<sup>1</sup> Die Bewertung bezieht sich bei mehreren Aufenthalten immer auf den längsten.  
For students who have conducted multiple visits, the rating always applies to the longest visit.

Quelle Abb. 3–5:  
DAAD/DZHW-Mobilitätsstudie 2015

# TRENNUNG VON PARTNERN UND FREUNDEN IST EINE WICHTIGE MOBILITÄTSHÜRDE FÜR BACHELORSTUDIERENDE

## II. TEMPORÄRE STUDIENBEZOGENE AUFENTHALTE

### Probleme und Hinderungsgründe

Master- und Staatsexamensstudierende, die keine Auslandsaufenthalte absolviert haben und dies auch für die Zukunft ausschließen, nennen befürchtete Zeitverluste im Studium mit Abstand am häufigsten als Hinderungsgrund für Auslandsaufenthalte. Bei den entsprechenden Bachelorstudierenden hingegen spielen die Trennung von Partner und Freunden sowie Finanzierungsschwierigkeiten eine ebenso wichtige Rolle. Auffällig ist zudem die vergleichsweise häufige Nennung der schwierigen Vereinbarkeit des Aufenthalts mit den Vorgaben und Anforderungen des Studienganges bei den Mobilitätsverweigerern im Staatsexamen.

Als Grund für das Scheitern geplanter Auslandsaufenthalte werden am häufigsten Finanzierungsschwierigkeiten genannt. Auf dem zweiten Platz folgt bei Bachelor- und Masterstudierenden die schwierige Vereinbarkeit des Aufenthalts mit den Vorgaben und Anforderungen des Studienganges, bei den Studierenden im Staatsexamen hingegen die zu aufwendige Organisation des Studienaufenthaltes. Auffällig häufig wird im Staatsexamen zudem der geringe Nutzen für das eigene Studium als Grund für gescheiterte Aufenthalte angeführt.

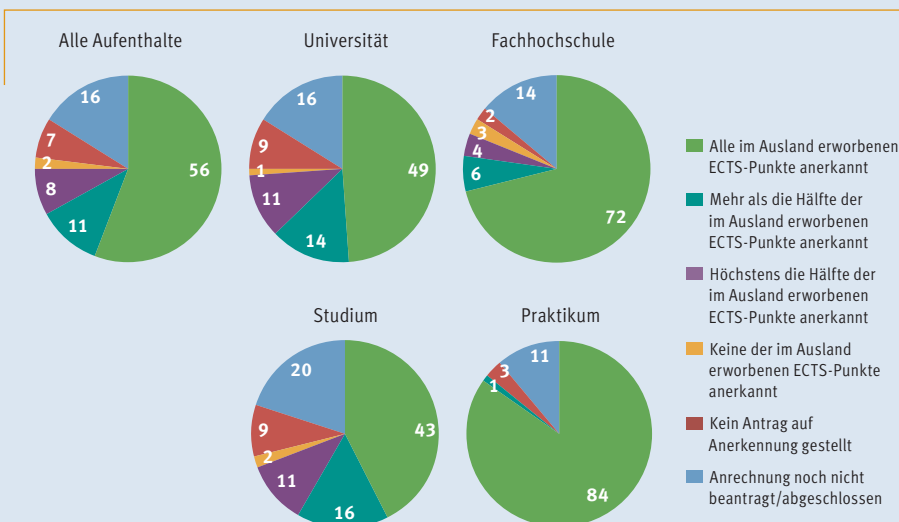
Anrechnungsprobleme stellen hingegen keinen zentralen Hinderungsgrund für Auslandsaufenthalte mehr dar. 75% der befragten auslandsmobilen Studierenden haben ECTS-Punkte im Ausland erworben und das Anrechnungsverfahren an der Heimathochschule bereits abgeschlossen. Drei Viertel von ihnen haben dabei ausnahmslos alle beantragten Leistungen angerechnet bekommen, das restliche Viertel hat zumindest einen Teil anerkannt bekommen.

Deutlich wird schließlich auch, dass die Anrechnungsquoten von der Hochschulart und der Aufenthaltsart abhängen. So fällt der Anteil von FH-Studierenden, bei denen alle ECTS-Punkte aus dem Ausland anerkannt wurden (72%), deutlich höher aus als bei Uni-Studierenden (49%). Noch größer fällt dieser Unterschied beim Vergleich zwischen Studiumsaufenthalten (43%) und Praktikumsaufenthalten (84%) aus.

### 6 | Anerkennung der im Ausland erworbenen ECTS-Punkte nach Hochschul- und Aufenthaltsart

2015 in %<sup>1</sup>

Transfer of ECTS points acquired abroad in 2015, by type of higher education institution and type of visit, in %<sup>1</sup>



1 Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt.  
Deviations from 100% are due to rounding.

2 Bezugsgruppe: Studierende, die bisher keinen studienbezogenen Aufenthalt absolviert haben und für die ein Auslandsaufenthalt auf keinen Fall infrage kommt.  
Reference group: students who have not previously completed a study-related visit and rule out doing so entirely.

3 Bezugsgruppe: Studierende, die erfolglos versucht haben, einen Auslandsaufenthalt durchzuführen.  
Reference group: students who have unsuccessfully attempted to conduct a visit abroad.

Quelle Abb. 6–8:  
DAAD/DZHW-Mobilitätsstudie 2015



## Separation from partners and friends is a significant obstacle to mobility for Bachelor's students

### II. TEMPORARY STUDY-RELATED VISITS ABROAD Problems and impediments

For students in Master's and state examination programmes who have not conducted visits abroad and are certain they will not do so in the future, the anticipated loss of time in their studies is by far the most frequently stated obstacle to visits abroad. Among the corresponding Bachelor's students on the other hand separation from partners and friends and funding issues are equally important. Also notable is that students in state examination programmes who have no intention of going abroad relatively frequently point to the difficulty of reconciling a visit abroad with the stipulations and requirements of their course of study.

Financial difficulties are the most frequently given reason why plans for visits are abandoned. In second place among Bachelor's and Master's students is the difficulty of reconciling the stipulations and requirements of their course of study with the visit; among students in state examination programmes on the other hand the excessive effort required to organise the study visit ranks second. Students on state examination programmes also frequently cite the limited benefits for their own course of study as a reason for failed visits.

Credit points on the other hand no longer represent a significant obstacle to visits abroad. 75% of internationally mobile students have gained ECTS credits abroad and already completed the credit transfer process at their home higher education institution. Three quarters of these students were credited with all requested points, the remaining quarter were credited with a least some of them.

It is also apparent that transfer rates depend on the type of higher education institution and the type of visit. The proportion of students at universities of applied sciences who were able to transfer all their ECTS points from abroad was significantly higher (72%) than that of university students (49%). This difference is even greater when comparing study visits (43%) and placement visits (84%).

### 7 | Gründe deutscher Studierender für fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten 2015 nach Abschlussart in %<sup>2</sup>

Reasons given by German students for lack of interest in study-related visits abroad in 2015, by type of degree, in %

Gründe für fehlendes Interesse	Bachelor	Master	Staats-examen
	in %		
Finanzierungsschwierigkeiten	61	56	56
Trennung von Partner(in), Freunden etc.	61	58	65
Zeitverluste im Studium	60	66	74
Geringer Nutzen für mein Studium	48	51	54
Schwierige Vereinbarkeit mit Vorgaben/Anforderungen des Studiengangs	43	49	66
Organisation des Studiumsaufenthaltes kostet zu viel Mühe	43	40	40
Erwarte keine Verbesserung meiner beruflichen Chancen	41	38	49
Anerkennungsprobleme mit im Ausland erbrachten Studienleistungen	33	36	45
Meine eigene Trägheit	32	33	15
Erwarte mir keinen persönlichen Nutzen von einem Aufenthalt	32	29	31
Sprachschwierigkeiten	26	26	12
Orientierungsschwierigkeiten im ausländischen Bildungssystem	25	18	9
Möchte mich keiner fremden Arbeits- und Lebenssituation aussetzen	22	19	14
Keine interessante Möglichkeit studienbezogener Auslandsaufenthalte	22	28	23
Organisatorische Schwierigkeiten durch andere Semesterzeiten	22	22	27
Mangelnde Unterstützung vonseiten meiner Hochschule	17	14	21
Schwierigkeiten, Informationen zu bekommen	12	9	12
Zugangsbeschränkungen der Hochschulen im bevorzugten Gastland	2	6	6

Skala von 1 = trifft überhaupt nicht zu bis 5 = trifft in hohem Maße zu, Anteile 4 + 5

### 8 | Gründe deutscher Studierender für Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte nach Abschlussart 2015 in %<sup>3</sup>

Reasons German students abandoned plans for study visits abroad in 2015, by type of degree, in %<sup>3</sup>

Gründe für Nichtzustandekommen	Bachelor	Master	Staats-examen
	in %		
Finanzierungsschwierigkeiten	57	55	51
Schwierige Vereinbarkeit mit Vorgaben/Anforderungen des Studiengangs	47	46	39
Mangelnde Unterstützung durch die Heimathochschule	39	38	30
Zeitverluste im Studium	35	41	31
Organisation des Studiumsaufenthaltes kostet zu viel Mühe	30	37	55
Schwierigkeiten, Informationen zu bekommen	28	34	43
Anerkennungsprobleme mit im Ausland erbrachten Studienleistungen	25	28	28
Organisatorische Schwierigkeiten durch andere Semesterzeiten	22	27	22
Trennung von Partner(in), Freunden etc.	20	21	12
Zugangsbeschränkungen der Hochschulen im bevorzugten Gastland	17	15	20
Meine eigene Trägheit	13	22	30
Sprachschwierigkeiten	12	12	11
Geringer Nutzen für mein Studium	11	20	40
Orientierungsschwierigkeiten im ausländischen Bildungssystem	6	9	12

Skala von 1 = trifft überhaupt nicht zu bis 5 = trifft in hohem Maße zu, Anteile 4 + 5

# 84% ALLER LIECHTENSTEINER STUDIERENDEN SIND IN ANDEREN EUROPÄISCHEN LÄNDERN EINGESCHRIEBEN

## II. MOBILITÄT IN EUROPA

### Wichtige Gast- und Herkunftsländer

Großbritannien ist das mit Abstand wichtigste europäische Gastland für mobile Studierende aus europäischen Ländern. Rund 127.500 mobile Studierende aus Europa waren im Jahr 2013 laut UNESCO an britischen Hochschulen eingeschrieben. Dahinter folgen die Gastländer Deutschland (77.500 europäische mobile Studierende), Österreich (58.000), Frankreich (56.500), Russland (42.500) und die Niederlande (42.000).

Eine andere Rangfolge ergibt sich jedoch, wenn die Anteile der aus Europa einreisenden Studierenden an allen Studierenden im jeweiligen Gastland betrachtet werden. Hier liegt Liechtenstein mit großem Abstand vor allen anderen Ländern an der Spitze: Fast vier Fünftel (79%) aller mobilen Studierenden in Liechtenstein stammen aus europäischen Ländern. Luxemburg folgt auf Platz 2 mit einem Anteil von 39%. Wiederum mit deutlichem Abstand folgen dann Österreich (14%) und die Schweiz (12%).

## II. EUROPEAN MOBILITY

### Major host countries and countries of origin

*Great Britain is by far the most popular European host country for mobile students from European countries. According to UNESCO, around 127,500 mobile students from Europe were enrolled at British higher education institutions in 2013. In second place was Germany (77,500 European mobile students), followed by Austria (58,000), France (56,500), Russia (42,500) and the Netherlands (42,000).*

*Examining the proportions of incoming students from Europe in relation to all students in the respective host country however produces a different result. Here, Liechtenstein by far outstrips all other countries: almost four fifths (79%) of all mobile students in Liechtenstein come from European countries. Luxembourg is in second place with a proportion of 39%, followed again at a clear distance by Austria (14%) and Switzerland (12%).*

*Among the key countries of origin, one country is also clearly in the lead: around 104,000 students from Germany were studying at higher education institutions in other European countries in 2013. France (62,500) is a distant second, followed by Italy (42,000), Russia (38,000) and Ukraine (37,500).*

*There is also a difference between the countries of origin with the highest absolute number of European students and those with the highest proportion of European students among all students. The absolute number of Europe-wide mobile students from Liechtenstein and Luxembourg is comparatively low, however these students account for a significant proportion of 79% and 39% of all students from those countries, respectively. By contrast, fewer than 1% of all students from Croatia, Moldavia, Russia, Ukraine and Belarus study in other European countries.*

Bei den wichtigsten Herkunftsländern steht ebenfalls ein Land klar an der Spitze: Rund 104.000 Studierende aus Deutschland studierten im Jahr 2013 an Hochschulen anderer europäischer Länder. Mit beträchtlichem Abstand folgen Frankreich (62.500), Italien (42.000), Russland (38.000) und die Ukraine (37.500).

Auch bei den Herkunftsländern muss wieder zwischen Ländern mit der größten absoluten Zahl an europäischen Studierenden und Ländern mit dem größten Anteil der europäischen an allen Studierenden unterschieden werden. So fällt die absolute Zahl der europaweit mobilen Studierenden aus Liechtenstein und Luxemburg zwar vergleichsweise gering aus, der Anteil dieser Studierenden an allen einheimischen Studierenden liegt jedoch bei 79% bzw. 39%. Im Gegensatz dazu studieren weniger als 1% aller Studierenden aus Kroatien, Moldawien, Russland, der Ukraine und Weißrussland im europäischen Ausland.

- 1 Grundlage für die Erhebung und Aufbereitung der Daten ist die „International Standard Classification of Education“ (2011), die die internationale Vergleichbarkeit der nationalen Daten sicherstellt. Dadurch kommt es teilweise zu Abweichungen von den nationalen Angaben. *The „International Standard Classification of Education“ (2011) serves as the basis for data collection and analysis. This system makes national data internationally comparable. Therefore, it differs in part from the national statistics.*
- 2 Bei den hier aufgeführten Daten zur internationalen Studierendemobilität handelt es sich überwiegend um Studierende, die mit Abschlussabsicht im Ausland studieren. Die hier berechneten Quoten können daher nicht mit den Mobilitätsquoten in Bezug auf temporäre studienbezogene Auslandsaufenthalte im vorigen Kapitel verglichen werden. *The data on international student mobility provided here refer largely to students who are studying abroad with the intention of graduating there. The rates calculated here can therefore not be compared to the mobility rates for temporary study-related visits abroad in the previous chapter.*
- 3 Europa umfasst nach OECD/ UNESCO-Definition alle EU-Länder außer Zypern sowie die Länder Albanien, Andorra, Bosnien und Herzegowina, Gibraltar, Island, Liechtenstein, Mazedonien, Moldawien, Monaco, Montenegro, Norwegen, Russland, San Marino, Schweiz, Serbien, Ukraine, Vatikanstadt und Weißrussland. *By the OECD/UNESCO definition, Europe includes all EU countries except Cyprus, and the countries Albania, Andorra, Belarus, Bosnia and Herzegovina, Gibraltar, Iceland, Liechtenstein, Macedonia, Moldavia, Monaco, Montenegro, Norway, Russia, San Marino, Serbia, Switzerland, Ukraine and Vatican City.*
- 4 Daten für einreisende Studierende aus europäischen Ländern von 2012. *Data for incoming students from European countries from 2012.*
- 5 Daten für internationale und alle Studierenden im Gastland von 2012. *Data for international and all students in the host country from 2012.*
- 6 Daten für alle Studierenden im Gastland von 2012. *Data for all students in the host country from 2012.*



# 84% of all Liechtensteinian students are enrolled in other European countries

## 9 | Wichtige europäische Gast- und Herkunftsländer nach aus Europa einreisenden und nach Europa ausreisenden Studierenden 2013<sup>1,2,3</sup>

Major European host countries and countries of origin in 2013, by incoming students from Europe and outgoing students to Europe<sup>1,2,3</sup>

### Land

● Anzahl der einreisenden Studierenden aus Europa und deren Anteil an allen Studierenden im Gastland 2013

● Anzahl der in andere europäische Länder ausreisenden Studierenden und deren Anteil an allen einheimischen Studierenden des jeweiligen Herkunftslands 2013



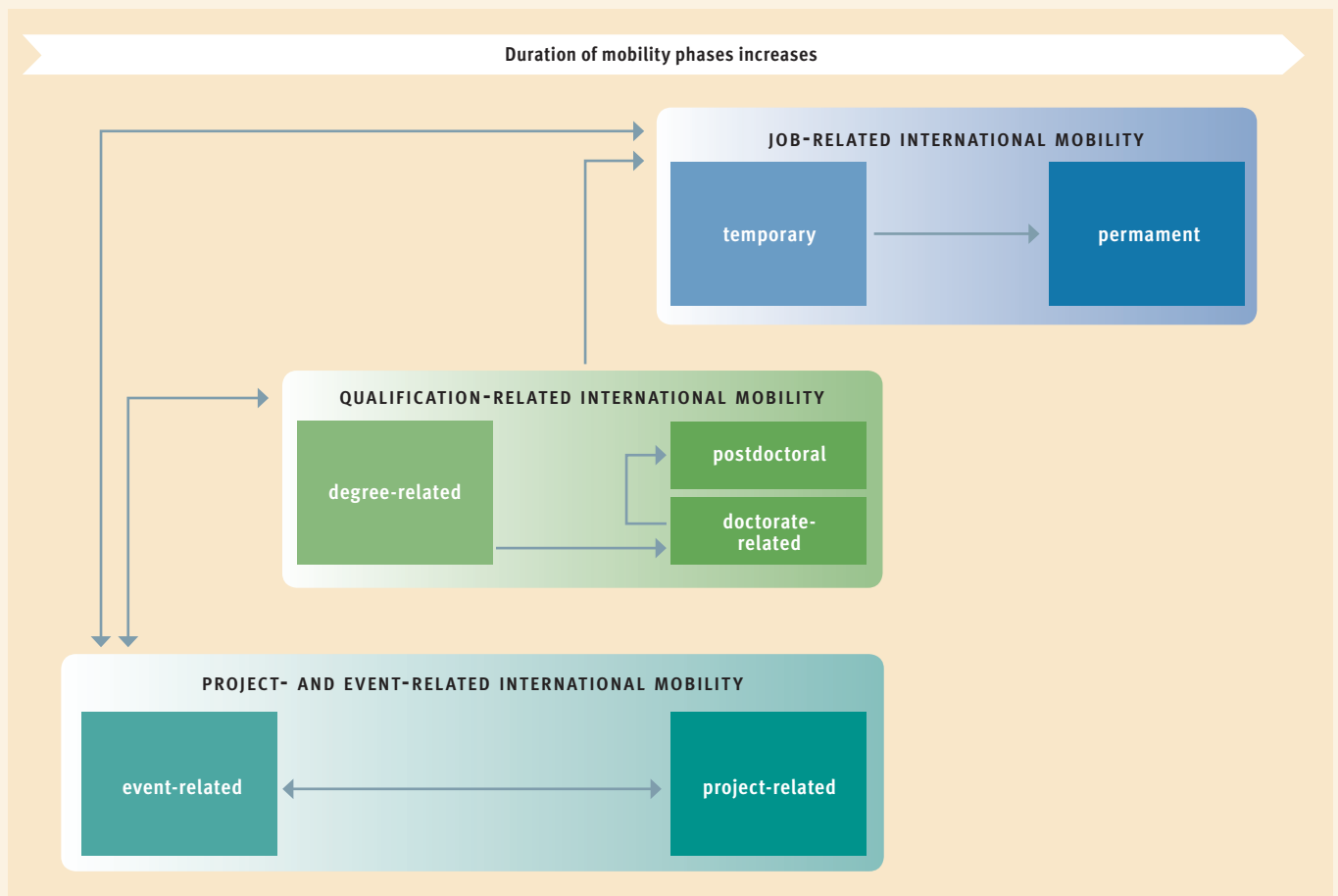
Quellen Abb. 9: UNESCO, Studierendenstatistik; DAAD-Berechnungen

	Max-Planck-Gesellschaft	Leibniz-Gemeinschaft	Helmholtz-Gemeinschaft	Fraunhofer-Gesellschaft
Zielsetzung zur Wissenschaftlermobilität	Keine quantitative Zielsetzung	Quantitative Zielsetzung: 30% mehr ausländische Wissenschaftler bis 2020	Keine quantitative Zielsetzung	Keine quantitative Zielsetzung
Instrumente zur Unterstützung von Wissenschaftlermobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>dezentrale Gastwissenschaftlerprogramme</li> <li>Austausch findet v.a. innerhalb internationaler Kooperationen statt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leibniz-DAAD Research Fellowships</li> <li>Vergabe Leibniz Chairs</li> </ul> <p><b>Auf Institutsebene:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung temporärer Auslandsaufenthalte</li> <li>internationale Austauschprogramme</li> <li>Mobilitätsstipendien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Partnerschaften mit weltweiten Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Förderorganisationen mittels Informations- und Personalaustausch</li> <li>gemeinsame Publikationen</li> <li>gemeinsame Arbeitsprogramme oder Kooperationsverträge</li> <li>Unterstützung von Gastwissenschaftlern (Kontaktpflege und Netzwerkbildung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Mobilitätsprogramme</li> <li>Unterstützung bezüglich Nutzung externer Mobilitätsprogramme</li> <li>Materialien (Handbücher, Checklisten, Formulare, Broschüren)</li> <li>Ausbau des Bildungsprogramms</li> <li>Team „International HR &amp; Labor Law“</li> </ul> <p><b>Auf Institutsebene:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mobilität im Rahmen internationaler Kooperationen</li> </ul>
Instrumente zur Unterstützung von internationalen Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>International Max Planck Research Schools</li> <li>Max-Planck-Partnergruppen</li> <li>internationale Forschungsgruppen</li> <li>Max Planck Center</li> <li>Max-Planck-Institute im Ausland</li> <li>Exploratory Round Table Conferences</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leibniz-Wettbewerb, Forschungsverbünde</li> <li>Wissenschaftscampi</li> <li>Verbindungswissenschaftler und Kontaktpersonen</li> </ul>	<p>Helmholtz International Impuls- und Vernetzungsfonds:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Helmholtz International Fellow Award (Vernetzung mit ausl. Wissenschaftlern, die mit Helmholtz-Zentren zusammenarbeiten)</li> <li>internationale Ausrichtung Helmholtz-Allianzen und virtuelle Institute</li> <li>Joint Research Groups mit China und Russland, Helmholtz-Partnerschaften im Ausland</li> </ul> <p><b>Auf Institutsebene:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Forschergruppen</li> <li>strategische Partnerschaften</li> <li>virtuelle Institute</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bi- und multilaterale Projekte</li> <li>Fraunhofer Project Center</li> <li>Fraunhofer-Tochtergesellschaften: Center im Ausland</li> </ul>
Anwerbung von internationalem wissenschaftlichen Personal	<ul style="list-style-type: none"> <li>kein gesondertes Programm, sondern Fokussierung auf Verbesserung der Rahmenbedingungen (Entwicklung Nachwuchsprogramme, Postdoc-Programme, Tenure-Track-Vereinbarungen, Optimierung der Beschäftigungsverhältnisse)</li> <li>Willkommenskultur an den Instituten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leibniz-DAAD Research Fellowships, Graduiertenschulen</li> <li>Verbesserung der Rahmenbedingungen (Leitlinien zur Karriereförderung, Optimierung der Beschäftigungsverhältnisse)</li> <li>Willkommenskultur an den Instituten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Programm Rekrutierungsinitiative</li> <li>W2/W3-Programm (für Wissenschaftlerinnen aus In- und Ausland)</li> <li>Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Schaffung eines attraktiven Arbeitsumfelds</li> <li>Förderung internationaler Graduiertenschulen und Kollegs</li> <li>Willkommenskultur an den Instituten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Programm Attract (Förderung exzellenter Postdocs für eigene Forschungsgruppe aus In- und Ausland)</li> <li>Verbesserung der Rahmenbedingungen sowie Etablierung von Instrumenten der internationalen Personalarbeit</li> <li>internationales Personal-Recruiting</li> </ul>
Alumni-Netzwerk	<ul style="list-style-type: none"> <li>dezentral an den Instituten</li> <li>zentrales Alumni-Netzwerk ist im Aufbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kein zentrales Alumni-Netzwerk</li> <li>einige Institute und Verbände pflegen eigene Alumni-Netzwerke</li> <li>Aufbau eines Alumni-Netzwerks (für Leibniz-Mentees)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>seit 2013 das soziale Netzwerk Helmholtz &amp; Friends</li> <li>einige Institute pflegen eigene Alumni-Netzwerke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2015 wurde der Fraunhofer-Alumni e.V. gegründet. Mitglieder vernetzen sich über eine Web-Plattform sowohl auf Instituts- wie auch auf Fraunhofer-Ebene.</li> </ul>

Quelle: Interviews, Internationalisierungsstrategien der jeweiligen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Pakt für Forschung und Innovation – Fortschreibung 2016–2020

	Max Planck Society	Leibniz Association	Helmholtz Association	Fraunhofer-Gesellschaft
Targets for academic and researcher mobility	No quantitative targets	Quantitative target: 30% more foreign academics and researchers by 2020	No quantitative targets	No quantitative targets
Instruments to support academic and researcher mobility	<ul style="list-style-type: none"> <li>Local guest researcher programmes</li> <li>exchange takes place primarily within international cooperations</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leibniz-DAAD Research Fellowships</li> <li>awarding Leibniz Chairs</li> </ul> <p><b>At institute level:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Funding for temporary visits abroad</li> <li>international exchange programmes</li> <li>mobility grants</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Partnerships in the form of exchanges of information and personnel with research institutions, higher education institutions and funding organisations worldwide</li> <li>joint publications</li> <li>joint work programmes or cooperation agreements</li> <li>support for guest researchers (to maintain contacts and build networks)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Own mobility programmes</li> <li>support for use of external mobility programmes</li> <li>materials (handbooks, checklists, forms, brochures)</li> <li>expansion of education programme</li> <li>“International HR &amp; Labor Law” team</li> </ul> <p><b>At institute level:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mobility through international cooperations</li> </ul>
Instruments to support international cooperations	<ul style="list-style-type: none"> <li>International Max Planck Research Schools</li> <li>Max Planck Partner Groups</li> <li>international research groups</li> <li>Max Planck Centers</li> <li>Max Planck institutes abroad</li> <li>Exploratory Round Table Conferences</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leibniz Competition, research associations</li> <li>ScienceCampi</li> <li>liaison scientists and contacts</li> </ul>	<p>Helmholtz International Impulse and Networking Fund:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Helmholtz International Fellow Award (networking with foreign academics and researchers who collaborate with Helmholtz Centres)</li> <li>international focus of Helmholtz Alliances and Virtual Institutes</li> <li>joint research groups with China and Russia, Helmholtz partnerships abroad</li> </ul> <p><b>At institute level:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Research groups</li> <li>strategic partnerships</li> <li>Virtual Institutes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bi- and multilateral projects</li> <li>Fraunhofer Project Centers</li> <li>Fraunhofer subsidiaries: centres abroad</li> </ul>
Recruiting international academic staff	<ul style="list-style-type: none"> <li>No separate programme, instead focused on improving general conditions (developing programmes for young researchers, post-doc programmes, tenure track agreements, optimising employment conditions);</li> <li>welcoming culture at institutes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leibniz-DAAD Research Fellowships, graduate schools</li> <li>improving general conditions (guidelines for career advancement, optimising employment conditions)</li> <li>welcoming culture at institutes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Recruiting Initiative</li> <li>W2/W3 programme (for female academics and researchers from Germany and abroad)</li> <li>improving general conditions to create an attractive working environment</li> <li>funding for international graduate schools and colleges</li> <li>welcoming culture at institutes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Attract programme (providing funding to excellent post-docs to set up own research groups from Germany and abroad)</li> <li>improving general conditions and establishing instruments for international HR work</li> <li>international staff recruitment</li> </ul>
Alumni network	<ul style="list-style-type: none"> <li>Locally at institutes</li> <li>central alumni network currently being established</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>No central alumni network</li> <li>some institutes and associations maintain own alumni networks</li> <li>alumni network (for Leibniz mentees) in development</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Social network Helmholtz &amp; Friends since 2013</li> <li>some institutes have their own alumni networks</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Alumni association Fraunhofer-Alumni e.V. founded in 2015. Members network via a web platform both at institute and at Fraunhofer level</li> </ul>

Source: Interviews, internationalisation strategies of individual non-university research institutions, Pact for Research and Innovation – Continuation 2016–2020



Source: DAAD, Wissenschaft weltoffen 2016, p. 93

Official and other public statistics	Bibliometric data	Surveys
<b>Advantages</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• No data collection effort, i.a. an extensive or even complete data collection is possible</li> <li>• Analysis of the development over time is possible</li> <li>• No or low costs for access to databases or data directories</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• No data collection effort, i.a. an extensive or even complete data collection is possible</li> <li>• Analysis of the development over time is possible</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• A precise distinction of the target population is possible</li> <li>• Multitude of possible research variables</li> <li>• Sample is regardless of publication behaviour or the coverage in public statistics</li> <li>• High international comparability feasible</li> </ul>
<b>Disadvantages</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Predetermined sample</li> <li>• Sample dependent on the coverage of researchers and academics in the official statistics</li> <li>• Predetermined and very limited number of research variables</li> <li>• Very limited international comparability</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Predetermined sample</li> <li>• Sample dependent on publication behaviour of researchers and academics</li> <li>• Predetermined and very limited number of research variables</li> <li>• Very limited international comparability</li> <li>• High costs for access to publication databases</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Difficult access to respondents</li> <li>• High data collection effort for researchers and respondents</li> <li>• Often requires a limitation of the sample size</li> <li>• Analysis of the development over time is hampered</li> </ul>

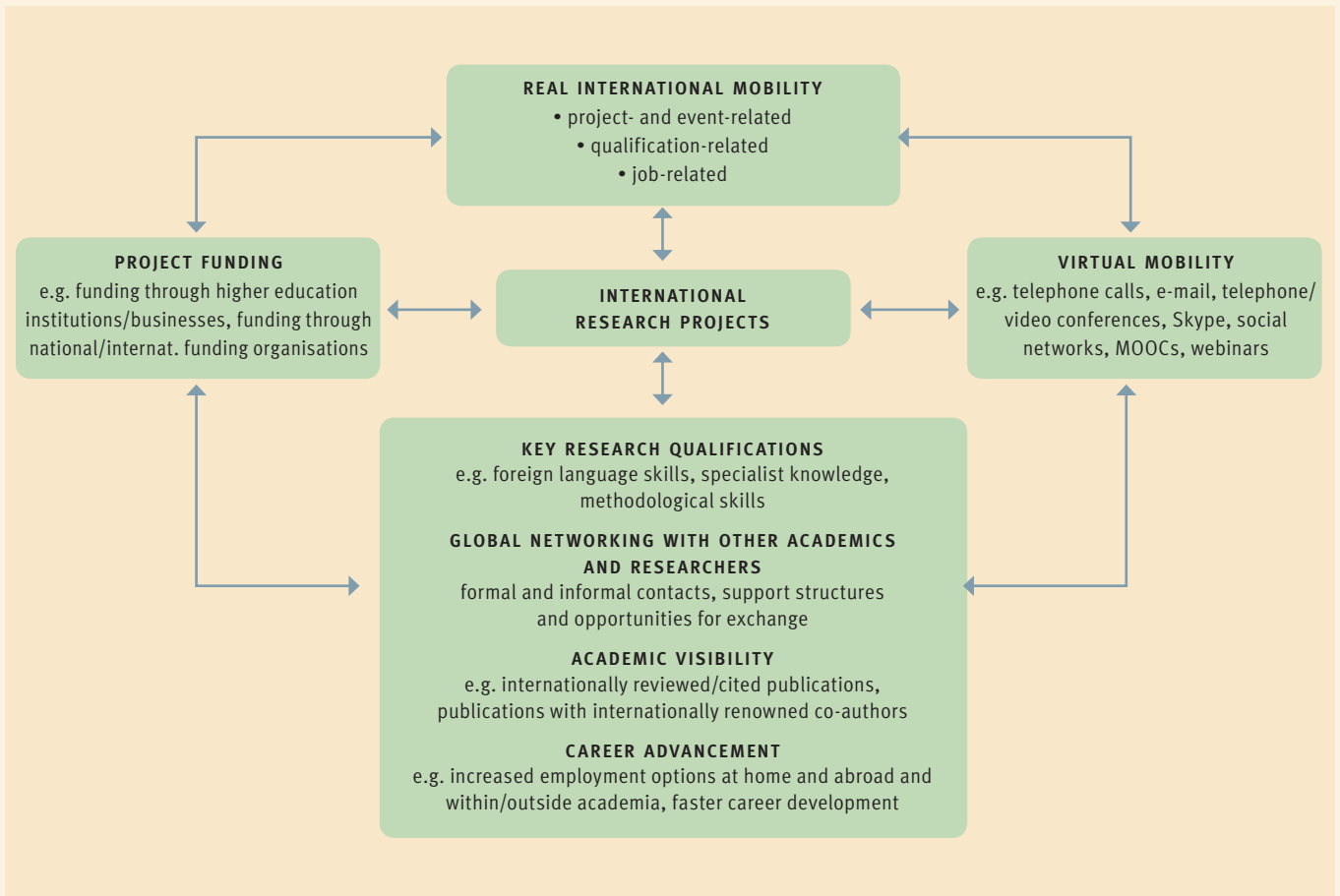
Source: DAAD, Wissenschaft weltoffen 2016, p. 103

F5 | Overview of key data sources

Source	Title/Content	Data available since	Publication frequency	Most current data
<b>Official and other publicly available statistic</b>				
Federal Statistical Office of Germany	“Personal an Hochschulen” (staff at higher education institutions)	2006	Yearly	2014
Federal Statistical Office of Germany	Financial statistics of public research institutions	2006	Yearly	2014
Federal Statistical Office of Germany	“Studierende an Hochschulen” (students at higher education institutions)	2003/04	Yearly	2014/15
DAAD	Erasmus statistics	1998	Yearly	2015
EU Bureau of the BMBF	EU ECORDA FP7 contract database	2007	Yearly	2013
EU Bureau of the BMBF	KOM ECORDA-H2020 contract database	2014	Yearly	2015
OECD	International students statistics (doctoral students)	2013	Yearly	2013
National statistical offices of other important host countries (AUT, BEL, FRA, GBR, NLD)	Personnel statistics	country-specific	Yearly	country-specific
Scientific funding organisation	Funding statistics collected for “Wissenschaft weltoffen”	2000	Yearly	2014
<b>Bibliometric analysis</b>				
Fraunhofer Institute for Systems and Innovation Research (Fraunhofer ISI)	Performance and Structures of the German Science System	2004	Yearly	2014
Fraunhofer Institute for Systems and Innovation Research (Fraunhofer ISI)	Indicator Report of Bibliometric Indicators for the PFI Monitoring Report	2003	Yearly	2011
Fraunhofer Institute for Systems and Innovation Research (Fraunhofer ISI)	Scientific mobility: An analysis of Germany, Austria, France and Great Britain	2014	non-recurring	2014
OECD	Science, Technology and Industry Scoreboard	1997	every 2 years	2013
National Science Foundation (NSF)	Science and Engineering Indicators	1996	every 2 years	2013
<b>Surveys</b>				
Franzoni et al. (2012)	Foreign-born scientists: Mobility patterns for 16 countries	2012	non-recurring	2012
European Commission	Mobility patterns and career paths of EU researchers (MORE & MORE2)	2010	two surveys so far	2013
Wegner (2016)	Internationale Nachwuchswissenschaftler in Deutschland (International junior researchers and academics in Germany)	2015	non-recurring	2015

Source: DAAD, Wissenschaft weltoffen 2016, p. 105





Source: DAAD, Wissenschaft weltoffen 2016, p. 154

**Herausgeber**

DAAD  
Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service  
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn  
Referat Monitoring, Evaluation und Studien

Deutsches Zentrum für Hochschul- und  
Wissenschaftsforschung GmbH  
Lange Laube 12, D-30159 Hannover  
Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung

**Verlag**

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33, D-33506 Bielefeld  
wbv.de

**Autoren**

Dr. Simone Burkhart (DAAD)  
Nabila Chehab-van den Assem (DAAD)  
Judith Grützmaker (DZHW)  
Dr. Ulrich Heublein (DZHW)  
Susanne Kammüller (DAAD)  
Dr. Jan Kercher (DAAD)

**Datenaufbereitung**

Aufbau und Auswertung des Web-Informationssystems  
Wissenschaft weltweit: Martin Fuchs (DZHW)

Redaktion, Herausgeber und Verlag haben sich bemüht,  
die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit  
größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch  
nicht ausschließen, dass die eine oder andere Informa-  
tion auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Druckle-  
gung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem  
Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit  
und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text  
durchgehend die männliche Form verwendet.

**Gesamtherstellung**

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2016

**Gestaltung**

lok.design division, Marion Schnepf, Bielefeld

**Englische Übersetzung**

DELTA International CITS GmbH, Bonn

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download unter  
**wbv-open-access.de**

Diese Publikation ist unter folgender Creative-  
Commons-Lizenz veröffentlicht:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen  
sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können  
Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als  
solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in  
diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass  
diese frei verfügbar seien.

---

**Bibliografische Information der Deutschen  
Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

**GEFÖRDERT DURCH**

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Auswärtiges Amt

Das dieser Publikation zugrunde liegende Projekt sowie  
die Veröffentlichung wurden aus Zuwendungen des  
Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des  
Auswärtigen Amtes gefördert.